

Der Hauptgang führt nun ziemlich geradlinig etwa 210 Meter weit gegen Nordosten. Höhe und Breite ändern sich nur geringfügig; stellenweise ist auch das Schlüssellochprofil erhalten. Da jedoch größere seitliche Ablagerungen auf dieser Strecke fehlen, muß man durch das Wasser gehen. Am Ende dieses Abschnittes, etwa 20 Meter nach einer Zone mit Blockwerk, schwenkt der Gang nach Osten. Nach weiteren 30 Metern erweitert sich der über 15 Meter hohe Gang zu einem rund 60 Meter langen und 20 Meter breiten Raum, dessen Sohle mit zahlreichen Versturzböcken bedeckt ist. Nach weiteren 20 Metern biegt der Gang abermals nach Nordosten um und wird allmählich schmaler. Nach 160 Metern Länge und einem Aufstieg über drei Kaskaden erreicht man die Schwinde und damit wieder das Tageslicht.

Von der Schwinde, die am Fuße eines fast 60 Meter tiefen Einschnittes liegt, kann man über einen Pfad durch das über dem Tigris-Tunnel liegende Trockental wieder zur Ausgangsstelle zurückkehren. Der Flußabschnitt oberhalb der Schwinde, die in Kurdisch „Abalan“ und in Türkisch „Subatan“ genannt wird, dürfte ein jetzt eingestürzter Höhlenabschnitt gewesen sein.

Erwähnte Schriften:

Belck, Waldemar: Aus den Berichten über die armenische Expedition. Z. f. Ethnologie, 31, Berlin 1899, 236–275.

Lehmann-Haupt, C. F.: Armenien – einst und jetzt, Band I. B. Behr's Verlag, Berlin 1910, 431–462.

Waltham, A. C.: The Tigris Tunnel and Birkleyn Caves, Turkey. BCRA Bulletin, 14, British Cave Research Association, London 1976, 31–34.

An dieser Stelle sind nur die im Teil 1 erwähnten Schriften zitiert. Ein Gesamtverzeichnis der für die Tigrishöhlen vorhandenen Literatur wird dem Teil 2 der Arbeit angeschlossen sein.

Der 11. Internationale Kongreß für Speläologie in Beijing (China)

Von Hubert Trimmel (Wien)

In der Zeit vom 2. bis zum 8. August 1993 fand in der Hauptstadt der Volksrepublik China, Beijing, der vom Institut für Geologie der Chinesischen Akademie der Wissenschaften organisierte 11. Internationale Kongreß für Speläologie statt. Ursprünglich in den Tagungsräumen des „Friendship Hotel“ im Nordwesten der Stadt vorgesehen, war der Kongreß schließlich vermutlich deshalb, weil die Teilnehmerzahl unter den Erwartungen blieb, in einzelne Räume innerhalb des Gebäudekomplexes des „Institute of Science and Technology Information of China“ verlegt worden. Das Tagungsbüro selbst

und die meisten Kongreßteilnehmer waren in dem modern ausgestatteten, in der Nähe des Kongreßortes liegenden „Media Center Hotel“ untergebracht.

Die offizielle Teilnehmerliste, in der allerdings auch die nicht beim Kongreß anwesenden Personen enthalten sind, die die Teilnahmegebühr bezahlt haben, umfaßt einschließlich der Begleitpersonen 267 Namen, davon 92 aus China selbst. Gegenüber dem 1989 in Budapest abgehaltenen Kongreß mit mehr als 700 anwesenden Teilnehmern bedeutet dies einen empfindlichen Rückgang. Aus Europa stellten Italien mit 18 und Frankreich mit 13 Teilnehmern und Begleitpersonen die größten Delegationen, während etwa Polen, Portugal, Rumänien und die Ukraine überhaupt nicht, Griechenland, Lettland, Litauen, die Slowakei und die Türkei nur jeweils mit einem Teilnehmer vertreten waren.

Die Vorträge – und wenn die vollen Texte nicht zeitgerecht eingelangt waren, die Zusammenfassungen – wurden in der vom jeweiligen Autor vorgelegten Form in einem Band der Kongreßakten („Proceedings“) schon vor dem Kongreß veröffentlicht. Dabei wurden die Originalmanuskripte von DIN A4 auf das Format DIN A6 verkleinert und so aneinandergereiht, daß auf einer Seite der „Proceedings“ vier Textseiten Platz fanden. Die Proceedings enthalten 114 Aufsätze, davon stammen 68 von chinesischen Teilnehmern oder behandeln Karst und Höhlen Chinas (59,6 %). In englischer Sprache sind 109, in russischer 3 und in französischer Sprache 2 Aufsätze veröffentlicht. Von den Aufsätzen, die einen regionalen Bezug haben, betreffen nur 14 europäische Karst- und Höhlengebiete. Der Tagungsband enthält außerdem 31 Zusammenfassungen („Abstracts“), von denen sich 12 ebenfalls mit chinesischen Höhlengebieten befassen.

So wertvoll und begrüßenswert die reiche Information über Karst- und Höhlenforschung in China auch ist: Während des Kongresses fanden die überwiegend einzelne Höhlen oder Karstgebiete Chinas betreffenden Vorträge auch dann, wenn sie mit den nach anfänglichen Schwierigkeiten vorgeführten Dias illustriert wurden, bei den Kongreßteilnehmern aus der übrigen Welt nur mäßiges Interesse. Kaum einmal war während des ganzen Kongresses einer der Vortragssäle, die etwa 40 Personen bequem fassen konnten, voll besetzt. Ein umfassender Erfahrungsaustausch kam dementsprechend nur selten zustande. Das Gewinnen eines Überblicks über den aktuellen Stand der Karstforschung und die gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte in weltweitem Maßstab war kaum möglich. Die Beiträge dazu hätten in erster Linie von den Arbeitsberichten der Fachkommissionen der Internationalen Union für Speläologie und von deren Diskussion kommen müssen. Schon vor dem Kongreß stand jedoch fest, daß die meisten Vorsitzenden der Kommissionen und Arbeitsgruppen nicht in Beijing sein würden. Die meisten Arbeitsberichte waren daher zeitgerecht in einem Heft des „UIS-Bulletin“¹⁾ veröffentlicht worden, das alle Kongreßteil-

¹⁾ Die Nummer 38 (Heft 1–2/1993) des UIS-Bulletin mit einem Umfang von 24 Seiten kann beim Verband österreichischer Höhlenforscher jederzeit angefordert werden.

nehmer in Beijing erhalten konnten. Jene Kommissionssitzungen, die dennoch abgehalten wurden, waren schwach besucht; bedauerlicherweise nützten chinesische Kollegen kaum die Möglichkeit, Kontakte etwa mit der Kommission für die größten Höhlen oder für speläologische Informatik zu knüpfen.

Für die Zukunft erachte ich es für unerlässlich, den Fachkommissionen bei den Kongressen größeres Gewicht beizumessen, einschlägige Vorträge in die Kommissionsberatungen zu integrieren und womöglich schon lange vor dem Kongreß Berichterstatte zu bitten, zusammenfassende Grundsatzreferate über aktuelle Themen vorzubereiten und einschlägige Experten gezielt zu genauer umschriebenen Beiträgen einzuladen. Es müßte andererseits aber auch möglich sein, unter den angemeldeten Vorträgen eine Auswahl zu treffen und etwa Mitteilungen, die nur von lokalem oder regionalem Interesse sind, auf die in vielen Staaten durchgeführten regionalen oder nationalen Kongresse zu verweisen.

Während des Kongresses gab es Gelegenheit zu Ganztagesexkursionen in die weitere Umgebung von Beijing oder zu Stadtbesichtigungen. Auf großes Interesse stieß der Besuch der Chinesischen Mauer und der Ming-Gräber; kleinere Gruppen besuchten etwa die Höhle von Chou-kou-tien, in der seinerzeit der *Homo erectus pekinensis* gefunden worden war, oder die Yunshuidong-Höhle, eine Schauhöhle in den Karstbergen südwestlich von Beijing. Die Durchführung dieser Tagesfahrten oblag offenbar einem (staatlichen) Reisebüro, das auch die mitunter sogar des Weges, jedenfalls aber der Höhlenkunde unkundigen Begleiter beistellte, während die einheimischen Fachkollegen den Fahrten fernblieben. Die meisten Kongreßteilnehmer, die von allen Erdteilen angereist waren, kamen aber sicher bei den Vor- und Nachexkursionen, die angeboten wurden, auf ihre Rechnung.

Großen Anklang fanden die an den Abenden durchgeführten Vorführungen von Höhlendias und von Höhlenfilmen, für die es auch Pokale gab, die in der Schlußsitzung des Kongresses verteilt wurden. Ein Abendempfang, ein Besuch der „Beijing Opera“, ein Besuch artistischer Vorführungen und das Schlußbankett rundeten das Programm des Kongresses ab. Das Organisationskomitee, allen voran der Generalsekretär Prof. Zhang Shouyue, hatten sich intensiv und erfolgreich bemüht, einen reibungslosen Verlauf des Kongresses sicherzustellen. Dafür ist allen Mitarbeitern herzlichst zu danken.

Im Rahmen des 11. Internationalen Kongresses für Speläologie wurde auch die übliche Generalversammlung der Internationalen Union für Speläologie abgehalten. Von den Mitgliedsländern waren 33 durch stimmberechtigte Delegierte vertreten. Aufgrund der politischen Entwicklung in den vier Jahren seit dem letzten Kongreß in Budapest (1989) gab es bei den Mitgliedsländern der Union starke Veränderungen. Von den 51 Staaten, deren Speläologen 1989 in der Union vertreten waren, bestehen drei (Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Tschechoslowakische Republik und das alte Jugoslawien) nicht mehr. Dafür wurden 12 Staaten als Mitglieder der UIS einstimmig auf-

genommen. Es sind dies Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Tschechien, die Slowakei, Rußland, die Ukraine, Albanien, Litauen, Usbekistan, Indien und Vietnam. Damit stieg die Zahl der Mitgliedsländer auf 60; davon haben allerdings 12 seit mehr als 5 Jahren keine Beiträge bezahlt oder um Stundung der Beiträge angesucht, so daß sie von der Streichung bedroht sind.

Einstimmig wurde eine Resolution beschlossen, in der die indonesische Regierung aufgefordert wird, die Erhaltung der klassischen tropischen Karstgebiete auf ihrem Staatsgebiet, insbesondere des Karstes von Gunung Sewu auf Java, zu gewährleisten und durch geeignete Schutzmaßnahmen abzusichern; derzeit ist dieser Karst durch den Ausbau einer Zementindustrie akut bedroht. Die indonesische Regierung wird in der Resolution auch aufgefordert, der Erhaltung des Regenwaldes in Irian Jaya (West-Neuguinea) im Hinblick auf dessen Bedeutung für den Karstwasserhaushalt in weiten Teilen dieses Landes ihr besonderes Augenmerk zu schenken.

In einer zweiten, ebenfalls einstimmig beschlossenen Resolution wird die Absicht Ungarns unterstützt, den Thermalkarst der Budaer Berge in die Liste des Welt-Natur- und Kulturerbes der UNESCO („World Heritage List“) aufzunehmen. Die Ungarische Gesellschaft für Karst- und Höhlenforschung hat über dieses, als „Rózsadomb area“ bezeichnete Gebiet, in dem unter anderem die Pálvölgyi-Höhle und die Szemlőhegyi-Höhle liegen, eine umfassende Dokumentation ausgearbeitet und vorgelegt²⁾.

Die im Rahmen der Internationalen Union für Speläologie bestehenden Fachkommissionen und Arbeitsgruppen, die ihre Arbeit in den kommenden 4 Jahren durchwegs fortsetzen wollen, wurden von der Generalversammlung bestätigt. Die Arbeitsgruppen („Working Groups“) für künstliche Hohlräume, für vulkanische Höhlen und für Gletscherhöhlen und Karst in Polargebieten wurden in Fachkommissionen umgewandelt. Eine neue Arbeitsgruppe, die Vorschläge für die Durchführung vergleichender Karststudien in ausgewählten Gebieten erarbeiten soll („Working Group on Experimental Catchment Areas in Karst“), wurde unter der Leitung von Adolfo Eraso (Spanien) eingerichtet. Neu ist auch eine Kommission für archäologische Studien in Höhlen, die sich vor allem um eine intensivere Zusammenarbeit der Fachleute und Arbeitsteams bemühen will, die Höhlengrabungen durchführen. Kontaktpersonen für diese Kommission, die ihre erste Sitzung bei der Jahrestagung der National-Speleological Society vom 20. bis 24. Juni 1994 in Texas abhalten wird, sind Urs Widmer und Roman Hapka (beide Schweiz).

Die Neuwahl des Büros der Internationalen Union für Speläologie für die Jahre 1993 bis 1997 hatte folgendes Ergebnis:

²⁾ Ajánlás a budai Rózsadomb és környéke termálkarstja UNESCO Világörökséglistára történő felterjesztéséhez. 64 Seiten (einschließlich einer Zusammenfassung des Textes in englischer Sprache). Herausgeber: Magyar Karszt- és Barlangkutató Társulat, Budapest 1993.

Präsident:	Dr. Paolo Forti (Italien)
Vizepräsident:	Dr. Julia James (Australien) José A. Labegalini (Brasilien)
Generalsekretär:	Pavel Bosak (Tschechien)
Sekretäre:	Dr. Petar Beron (Bulgarien) Stephen Craven (Republik Südafrika) Andy Eavis (Großbritannien) Alexander Klimchuk (Ukraine) David Luckins (Vereinigte Staaten) José G. Palacios (Mexiko) Urs Widmer (Schweiz) Zhang Shouyue (Volksrepublik China)

Der Berichterstatter wurde per acclamationem zum zweiten Ehrenpräsidenten der Internationalen Union für Speläologie gewählt. Das neue Büro wird erstmals im September 1993 in Postojna (Slowenien) zusammentreten und beabsichtigt, die bereits zur Tradition gewordene Gepflogenheit fortzusetzen, mindestens einmal im Jahr anlässlich einer speläologischen Veranstaltung eine Sitzung abzuhalten.

Der 12. Internationale Kongress für Speläologie wird im Jahre 1997 in der Schweiz abgehalten werden. Die Speläologen der Schweiz haben dafür schon jetzt umfangreiche Vorarbeiten durchgeführt. Der Kongress wird unter der Patronanz der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung, der Speläologischen Kommission der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften, des Hydrogeologischen Zentrums der Universität Neuenburg (Neuchâtel) und des Geographischen Instituts der Universität Zürich stehen. Das Programm und die Veranstaltungen im einzelnen sollen spätestens beim nächsten Nationalen Kongress der Schweizer Speläologen festgelegt werden, der 1995 in Basel abgehalten werden wird. In das Organisationskomitee des Kongresses soll auch je ein Vertreter der Nachbarstaaten der Schweiz aufgenommen werden. Man erwartet aus diesen Staaten nicht nur eine große Teilnehmerzahl, sondern möchte Kongresteilnehmern aus Übersee auch Exkursionen in markante Karst- und Höhlengebiete der Nachbarländer anbieten.

Karst-, Höhlen-, Natur- und Umweltschutz

Fünfundsechzig Jahre gesetzlicher Höhlenschutz in Österreich

Normalerweise sind 65 Jahre des Bestehens kein Anlaß dafür, eine besondere Würdigung zu verfassen. Zwei in letzter Zeit sich abzeichnende Entwicklungen lassen es dennoch aktuell erscheinen, sich dieses „Jubiläums“ zu erinnern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [044_03](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Der 11. Internationale Kongreß für Speläologie in Beijing \(China\) 81-85](#)